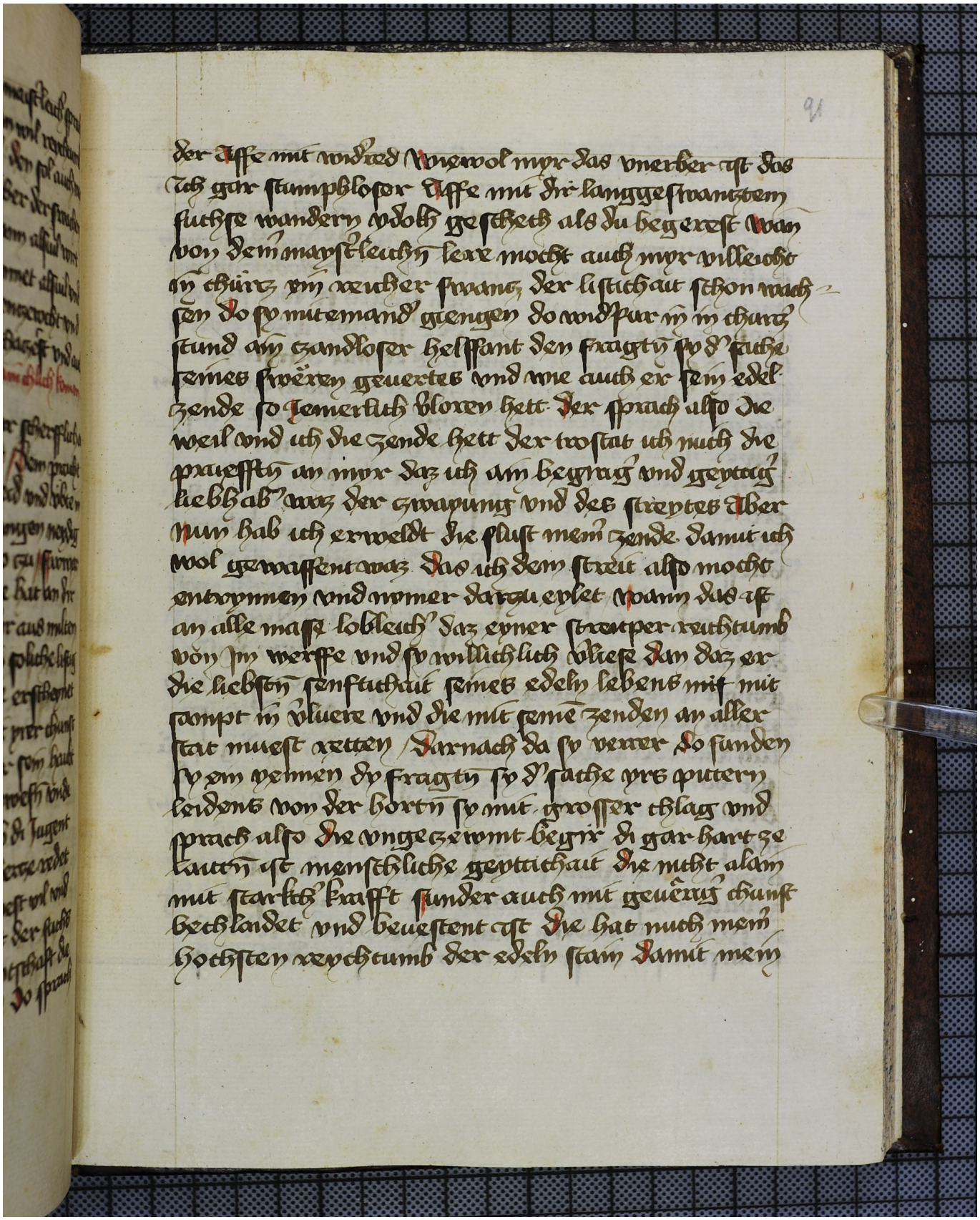
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



91

der Affe mit wolred Wiewol mir das vnerber ist das
ich gar stumpbloser Affe mit dir langgestrantzten
fuchse wandern wolth geschieht als du begerest Wan
von dem marstleuchn lere mocht auch mir villeicht
ay chürtz vm reucher swanz der listichait schon wach
sen do sy mitemand gienigen do wolpur in in churtz
stund an zandloser helffant den fragtn sy d' sache
seines swerten greuertes vnd wie auch er sein edel
zende so jemerlich bloten hett Der sprach also die
weil vnd ich die zende hett der trostat ich mich die
praeffth an mir daz ich am begrag vnd geptag
liebl ab' warz der gwapnung vnd des streytes Aber
nun hab ich erweldt die plust mein zende damit ich
wol gewaffent waz Das ich dem streit also mocht
entrynnen vnd werner darzu eylet Nuam das ist
an alle maß lobleich daz eyner streitper reuchtumb
von im werffe vnd sy willichlich vliese dan daz er
die liebsten senftichait seines edeln lebens mit mit
sampt in vluere vnd die mit seine zenden an aller
stat muest retten Darnach da sy verrer do funden
sy ein veimen dy fragtn sy d' sache yrs puttern
leidens von der hortn sy mit grosser chlag vnd
sprach also Die vngezewmt begir di gar hart ge
lautn ist menschliche geytichait die nicht alam
mit starkch krafft sunder auch mit greuerig chunst
bechlandet vnd beuestent ist Die hat mich mein
hochsten reychtumb der edeln stam Damit mein